

Politisch aktiv – das steckt viele an

NEUE ORTSVORSTEHER Henning Bernau hat noch viel vor / Er möchte Buttforde voranbringen

Familiär, beruflich und politisch ist der 31-Jährige ein gradliniger Mensch.

VON INGA MENNEN

BUTTFORDE – Bernau ist Buttforde und Buttforde ist Bernau. Über viele Generationen hinweg hat die Familie hier ihre Wurzeln. Und so ist es für Henning Bernau nur konsequent, den Posten des Ortsvorstehers anzunehmen, das war ihm bereits bei seinem Antritt vor der Kommunalwahl und mit dem Aufhören seines Vorgängers Ernst Hinrichs klar.

„Ich mag auch die Altersjubiläen“, sagt der 31-Jährige. Er nimmt sich gerne Zeit für die Besuche und für das Verteilen der Weihnachtspäckchen. „Ich kann doch nicht gleich wieder gehen, eine Stunde muss man sich doch schon unterhalten“, sagt der sympathische Kommunalpolitiker. Zumal, wie er zugeibt, die älteren Bürger ihn noch von Kindesbeinen an kennen. „Zu den meisten sage ich Onkel oder Tante“, lacht Henning Bernau.

Aber die Besuche sind nur ein kleiner Teil der Aufgaben des angehenden Juristen – Henning Bernau ist Politiker mit Leib und Seele und will mehr. Er möchte Buttforde als Ort, die Stadt und natürlich den Kreis voranbringen und mit Sicherheit wird der junge Mann, egal wo es ihn poli-

tisch noch hinziehen wird, vieles prägen. Sein politisches Interesse begann früh. 1996 trat er als 15-Jähriger in die Junge Union (JU) Wittmund ein. „Wenn der Junge das möchte, dann soll er es tun“, sagte damals sein Vater, Schmiedemeister Johannes Friedrich Bernau. Schnell wurde der Jugendliche auch stellvertretender Bezirksvorsitzende der Jungen Union Ostfriesland und er schaffte es, junge Menschen zu animieren, es ihm gleich zu tun. In kurzer Zeit konnte die JU auf Kreisebene ausgebaut werden. 2003 hatte sie 200 Mitglieder und wurde damals zum Kreisverband des Jahres in Cottbus gekürt. „Man muss die jungen Menschen nicht nur politisch begeistern, auch der Spaß darf nicht zu kurz kommen“, sagt der Vater der zehn Monate alten Ida. Fußballturniere, Fahrten oder die Einführung der Nachteule wurden von ihm und der JU begleitet. 2005, als Henning Bernau sich intensiv seinem Jurastudium in Göttingen widmen wollte, verließ er die Junge Union im Kreis Wittmund. Allerdings war er von 2008 bis in diesem Jahr noch mal in der JU aktiv. „Jetzt muss man aber den Weg frei machen. Mit Manuel Joseph hat die JU eine guten Vorstand“, sagt Bernau, der in Aurich sein Wirtschaftsabitur machte.

Bewundernswert ist es, wie der junge Mann so viele Dinge gleichzeitig unter einen



Henning Bernau ist mit 31 Jahren der jüngste Ortsvorsteher. 2003 erhielt er für den Kreisverband der Jungen Union eine Auszeichnung.

BILD: INGA MENNEN

Hut bekommt. Neben dem Studium kümmert er sich um seine kleine Familie mit Ehefrau Anna, die Pastorin wird, und der kleinen Ida, und er ist dazu nicht nur auf Stadtrats- und Kreisebene politisch aktiv, sondern zudem noch im geschäftsführenden Landesvorstand der JU engagiert. Und, weil es scheint, als sei er immer noch nicht ausgelastet, schreibt er nebenbei an seiner Doktorarbeit, die im nächsten Jahr fertig wird.

Henning Bernau hat alle Voraussetzungen dafür, sich

auf Landes- und Bundesebene in der Zukunft einen Namen zu machen. „Aber ich bin doch nicht nach Buttforde zurückgekommen, um jetzt gleich wieder wegzuziehen“, sagt der bodenständige junge Mann. Im Gegenteil, er würde sich wünschen, dass mehr junge Menschen aus Ostfriesland nach ihrem Studium in den Heimatort zurückkehrten. Denn Ostfriesland und der Kreis Wittmund, das ist Henning Bernaus Anliegen, müssten gestärkt werden.

„Ich habe mich während des Studiums auch nie in Göttingen sesshaft gemeldet. Ich wollte doch das Wittmunder Kennzeichen am Auto behalten“, lacht Henning Bernau. Und auch, obwohl er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität gute Chancen gehabt hätte, zog es ihn in die Heimat zurück – und hier möchte er nun gestalten. Erste Ergebnisse sind für alle Bürger schon zu sehen, wie die Instandsetzung der Bushaltestelle. „Buttforde darf nicht einfach nur ein Durchgangsdorf sein. Wir haben neben der Kirche so viel zu bieten“, sagt Bernau, der hofft viele Buttforder mit seinem Engagement anstecken zu können.

Unter seinen Fraktionskollegen im Stadtrat findet er Mitstreiter, immerhin ist er hier bereits stellvertretender Fraktionsvorsitzender geworden. „Sicher sind der Stadtrat und auch der Kreistag für mich Neuland und es gibt vieles, in das ich mich einarbeiten muss“, sagt Bernau – mit der Tür ins Haus fallen, das ist eben nicht sein Ding.

„Ich würde gern als Ortsvorsteher von allen am längsten im Amt bleiben“, lacht Henning Bernau. Beruflich möchte er sich als Anwalt oder für die Staatsanwaltschaft engagieren. Welchen Weg er genau einschlagen wird, das ist noch nicht zu 100 Prozent sicher. Aber sicher ist, alle werden in Wittmund von Henning Bernau noch hören.